



Gerd Nußpickel
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 03 61 57 334 – 3 241
E-Mail: Gerd.Nußpickel@statistik.thueringen.de

Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen

Die Wassergewinnung für die öffentliche Versorgung ist in Thüringen seit 1991 tendenziell immer weiter zurückgegangen. 2013 wurden im Land insgesamt 118,8 Millionen m³ Trinkwasser gewonnen. Mit einem Pro Kopf – Verbrauch von 88,3 Litern je Einwohner und Tag lag Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 121,2 Litern, wobei der Verbrauch auch in Thüringen regional recht stark streut. Bezogen auf den Wasserbedarf hat Thüringen nach wie vor die höchsten Wasserverluste aller Bundesländer zu verzeichnen.

Trinkwasserverbrauch in Thüringen wieder rückläufig

Die öffentliche Trinkwasserversorgung Thüringens ist durch eine hohe Versorgungssicherheit gekennzeichnet. Um diese zu gewährleisten, bedienen sich die Kommunen im Land zur Zeit der Dienste von etwa 80 Wasserversorgungsunternehmen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um kommunale Eigenbetriebe oder um Zweckverbände der Städte und Gemeinden.

Im Jahr 2013 belief sich das Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung in Thüringen auf insgesamt 186,3 Millionen m³. Während rund 67 Millionen m³, das sind 36 Prozent, aus Fremdbezug von Dritten resultierten, betrug die Wassergewinnung aus eigenen Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen 118,8 Millionen m³. Das waren rund 16,5 Millionen m³ (12,2 Prozent) weniger als bei der letzten Erhebung 3 Jahre zuvor und fast 168 Millionen m³ weniger als im Jahr 1991.

Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung tendenziell rückläufig

Abbildung 1: Wasseraufkommen der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) nach Jahren

Jahr	WVU	Wasser- aufkommen insgesamt	Davon			
			Wasser- gewinnung	Fremd- bezug	darunter	
	Anzahl	1 000 m ³				
					aus anderen WVU in Thüringen	aus anderen Bundes- ländern
1991	104	300 874	286 770	14 104	7 616	4 899
1995	118	258 616	191 639	66 977	61 187	4 994
1998	111	214 269	157 073	57 196	53 229	3 598
2001	107	190 425	142 938	47 487	46 856	628
2004	111	184 440	134 563	49 877	47 715	2 132
2007	93	199 724	131 914	67 810	65 522	1 976
2010	89	205 758	135 355	70 403	68 718	1 664
2013	82	186 268	118 818	67 450	65 928	1 522

Entnahme von Oberflächenwasser in Thüringen geht zurück

Mehr als die Hälfte der Wassergewinnung stammt aus Grund- und Quellwasser

Der Hauptteil des für die öffentliche Versorgung gewonnenen Wassers entstammt auch in Thüringen nach wie vor den Grund- und Quellwasservorkommen. Dabei wurde im Jahr 2013 ein Anteil von knapp 56 Prozent registriert. Bundesweit lag diese Quote 2013 bei 69,2 Prozent. Insgesamt ist in Thüringen die Entnahme von Grund- und Quellwasser in den letzten Jahren weiter zurückgegangen. In Thüringen betrug der Rückgang gegenüber dem Jahr 1991 rund 64 Prozent.

Ähnlich vollzog sich bis 2001 auch die Entwicklung des in Thüringen für die Trinkwasserversorgung gewonnenen Oberflächenwassers, ehe ab 2004 zunächst wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Erst 2013 war wieder ein Rückgang erkennbar. Insgesamt machten die im Jahr 2013 aus See- und Talsperrenwasser, Flusswasser sowie Uferfiltrat und angereichertem Grundwasser gewonnenen 52,8 Millionen m³ einen Anteil von 44,5 Prozent am gesamten Trinkwasseraufkommen aus. Damit liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30,8 Prozent.

Abbildung 2: Wassergewinnung nach Jahren in 1 000 m³

Jahr	Wassergewinnung insgesamt	Davon				
		Grundwasser	Quellwasser	See- und Talsperrenwasser	Flusswasser	Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser
1991	286 498	129 701	52 246	73 172	29 457	1 922
1995	191 639	92 298	26 603	56 417	14 717	1 604
1998	157 073 ¹⁾	76 057	27 336 ¹⁾	51 678	934	1 068
2001	142 938 ¹⁾	73 565 ¹⁾	21 736 ¹⁾	45 712	584	1 341
2004	134 563 ¹⁾	65 756 ¹⁾	19 016 ¹⁾	48 494 ²⁾	545	752
2007	131 914 ¹⁾	51 522 ¹⁾	17 878 ¹⁾	61 762 ²⁾	425	327
2010	135 355 ¹⁾	49 149 ¹⁾	18 003 ¹⁾	68 051 ²⁾	152	-
2013	118 818 ¹⁾	49 331 ¹⁾	16 653 ¹⁾	52 696	54	84

1) einschließlich Gewinnungsanlagen in anderen Bundesländern - 2) teilweise Wasser zur Wasserkrafterzeugung

Starke regionale Streuung beim Trinkwasserverbrauch

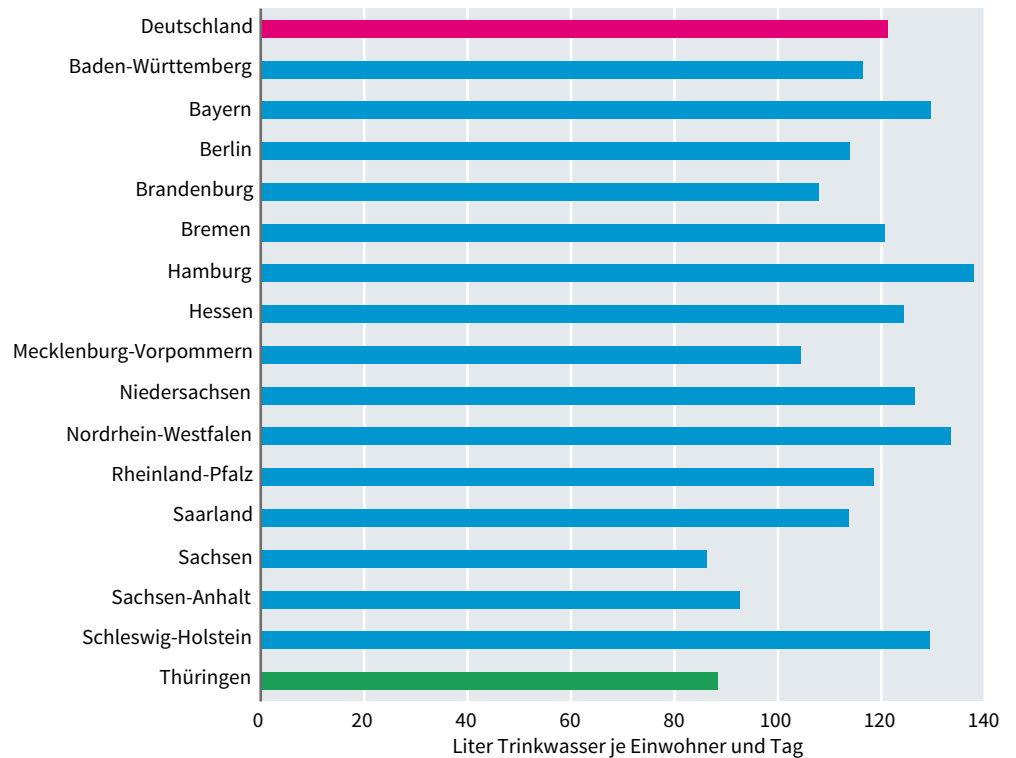
Naturgemäß ist die Wassergewinnung in Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen in den einzelnen Regionen eines Landes sehr unterschiedlich. Der Ausgleich zwischen dem Wasserangebot und den Orten des tatsächlichen Verbrauchs erfolgt durch die weit verzweigten Leitungsnetze der Versorgungsunternehmen. Diese erreichen inzwischen nahezu alle Haushalte im Land. So waren 2013 insgesamt 99,9 Prozent der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Lediglich im Kreis Altenburger Land lag der Anschlussgrad noch bei 99 Prozent.

Anschlußgrad der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz liegt bei fast 100 Prozent

Über diese Versorgungsstrukturen wurden im Jahr 2013 insgesamt 91,6 Millionen m³ Trinkwasser direkt an Letztverbraucher abgegeben. Das war in Thüringen die geringste Menge seit 1991. Der überwiegende Teil dieses Wassers diente unmittelbar der Versorgung der Haushalte und anderer Kleinverbraucher. 2013 gingen in Thüringen knapp 70 Millionen m³ direkt an diese Verbrauchergruppe. Das entsprach im Landesdurchschnitt einem Verbrauch von 88,3 Litern Trinkwasser je Einwohner und Tag. Damit hatte sich der durchschnittliche Bedarf der Thüringer Bevölkerung an Trinkwasser nach einem leichten Anstieg in den Jahren 2004 und 2007 inzwischen wieder verringert. Somit wurde auch 2013 in Thüringen – wie auch in Sachsen (86,3 Liter je Einwohner und Tag) und Sachsen-Anhalt (92,6 Liter je Einwohner und Tag) – ein deutlich niedrigerer Pro Kopf – Verbrauch registriert als in den anderen Bundesländern. Im Durchschnitt lag der Trinkwasserverbrauch in Deutschland im Jahr 2013 bei 121,2 Litern je Einwohner und Tag.

Niedrigster Trinkwasserverbrauch in Thüringen und Sachsen

Abbildung 3: Wasserabgabe zum letztgebrauch an Haushalte und Kleingewerbe nach Ländern 2013

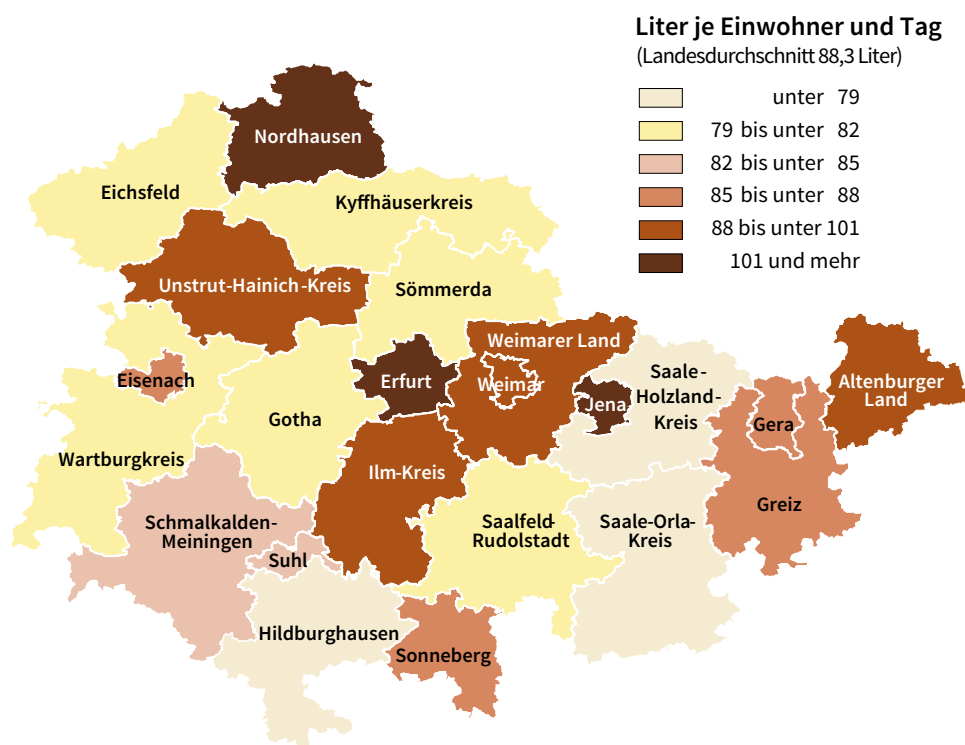


Quelle: Statistisches Bundesamt; Umwelt - Öffentliche Wasserversorgung und öffentliche Abwasserentsorgung, Fachserie 19 Reihe 2.1.1

Allerdings schwankte auch 2013 in Thüringen der tägliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner sehr stark zwischen den einzelnen Kreisen. So errechnete sich für 8 Kreise in Thüringen ein höherer Pro Kopf – Verbrauch als im Landesdurchschnitt.

Spitzenreiter waren dabei die kreisfreie Stadt Erfurt (113,7 Liter je Einwohner und Tag) und der Landkreis Nordhausen (101,5 Liter je Einwohner und Tag). Die anderen 15 Kreise lagen mit ihrem Durchschnittsverbrauch unter dem Landesmittelwert. Den geringsten Pro Kopf – Verbrauch „leisteten“ sich dabei die Einwohner des Saale-Holzland-Kreises (73,5 Liter je Einwohner und Tag) und des Saale-Orla-Kreises (77,9 Liter je Einwohner und Tag).

Abbildung 4: Täglicher Wasserverbrauch je Einwohner in Thüringen 2013 nach Kreisen



Ein wesentlicher Grund für den stetig sinkenden Wasserverbrauch in Thüringen dürfte im Bevölkerungsrückgang seit der Wiedervereinigung liegen. Immerhin lebten im Jahr 2013 rund 16 Prozent weniger Einwohner in Thüringen als 1991. Aber auch andere Ursachen, wie der verstärkte Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte, ein sensibleres Umweltbewusstsein immer breiterer Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt gestiegene Wasserpreise beeinflussten diese Entwicklung maßgeblich.

Verschiedene Faktoren beeinflussen den Wasserverbrauch

Überdurchschnittlich hohe Wasserverluste in Thüringen

Relative Wasserverluste in Thüringen trotz Rückgang nach wie vor am höchsten

Neben der Versorgung der Haushalte und gewerblichen Abnehmer benötigen die Wasserversorgungsunternehmen einen bestimmten technologisch bedingten betriebsinternen Eigenverbrauch, beispielsweise für die Wasseraufbereitung und die Rohrnetzspülungen. Dieser hat sich in Thüringen 2013 gegenüber früheren Jahren deutlich verringert und machte mit 6,7 Millionen m³ nur noch 3,6 Prozent des für die öffentliche Wasserversorgung benötigten Trinkwassers aus. Einen weitaus größeren Einfluss haben jedoch die Wasserverluste. Diese setzen sich zusammen aus den tatsächlichen Verlusten (z. B. durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen) sowie aus scheinbaren Verlusten (z. B. Fehlanzeigen der Messgeräte oder unkontrollierte Entnahmen). Zwar sind diese in Thüringen seit 1991 (95,9 Millionen m³) kontinuierlich zurückgegangen und betragen im Jahr 2013 noch 20,6 Millionen m³. Auch die relativen Wasserverluste, das heißt der Anteil der Wasserverluste an der Wasserabgabe, haben sich in diesem Zeitraum von 33,2 Prozent auf 17,3 Prozent verringert. Allerdings macht ein Vergleich mit den Angaben der anderen Bundesländer deutlich, dass 2013 in Thüringen die höchsten Wasserverluste zu registrieren waren. Im bundesdeutschen Durchschnitt betrug diese Quote 9,3 Prozent. Die geringsten relativen Wasserverluste verbuchten dabei die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin mit 4,2 Prozent, 4,3 Prozent bzw. 4,6 Prozent.

Abbildung 5: Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) nach Jahren in 1000 m³

Jahr	Wasser- aufkommen insgesamt	Darunter					
		zur Weiterverteilung		Wasser- verbleib	davon		
		an andere WVU in Thüringen	an andere Bundes- länder		an Letzt- verbraucher	Wasserwerks- eigen- verbrauch ¹⁾	Wasser- verluste
1991	300 874	7 616	4 253	289 005	184 870	8 187	95 948
1995	258 616	61 187	1 066	195 126	119 914	7 018	68 194
1998	214 269	53 229	1 151	159 530	99 417	8 105	52 008
2001	190 425	46 857	733	142 835	97 617	8 661	36 557
2004	184 440	47 715	707	135 936	97 239	9 259	29 438
2007	199 724	65 522	1 119	132 886	94 347	14 520	24 019
2010	205 758	68 763	1 081	135 862	93 331	16 720	25 811
2013	186 268	65 928	1 170	118 940	91 642	6 691	20 607

1) betriebsinterner Wasserverbrauch innerhalb des Wasserversorgungsunternehmens, z.B. Filterspülung, Rohrnetzspülung, Sozialbereich

Abbildung 6: Bilanz der öffentlichen Wasserversorgung 2013 in 1 000 Kubikmeter

